

## DIE LEITLINIEN IM ÜBERBLICK

- Die BGE informiert auf fachlich hohem Niveau transparent, umfassend, verständlich und kontinuierlich
- Die BGE informiert im Dialog, hört zu, nimmt Kritik an und lernt kontinuierlich dazu. Die Kommunikationshaltung ist wertschätzend
- Die BGE entscheidet verantwortlich, und steht zu ihren Entscheidungen
- Die BGE weiß um den emotionalen Gehalt ihrer Themen und reagiert auf emotional geführte Debatten mit Empathie
- Die BGE ist im zielgruppenorientierten Dialog mit ihren Stakeholdern (Genehmigungsbehörden, Gesellschafter, Aufsichtsrat, Politik, Verbände, Bürgerinitiativen, Bürger\*innen in den Projektregionen, Auftragnehmer\*innen)
- Die BGE kommuniziert intern nach den gleichen Grundsätzen wie extern und weiß um die Verbindungen zwischen beiden Sphären

## VERSTÄNDLICHKEIT

Die BGE erreicht mit ihrer Internetseite [www.bge.de](http://www.bge.de) vor allem diejenigen, die bereits wissen, dass es die BGE gibt, und die vielleicht auch schon die Aufgaben der BGE kennen. Die meisten Besucher\*innen steigen direkt in die Internetseite ein und kommen nicht über Links, Soziale Medien oder Suchmaschinen-Treffer. Deshalb hat die BGE eine zweite Internetseite aufgebaut: [www.einblicke.de](http://www.einblicke.de). Diese Seite soll allgemein verständlichere Einstiege in die Themen der BGE bieten – und setzt dafür auch alle Medien ein (Text, Bild, Video, Tondokument).



Screenshot BGE

## FACHDEBATTE

Der aus Sicht der BGE vielleicht wichtigste Ort für die Fachdebatte über die Themen der Standortauswahl ist die Wissenschaftskonferenz "Tage der Standortauswahl", die sich an Hochschulen, Universitäten, Fachinstitute und die interessierte und oft gut informierte Öffentlichkeit richtet. Bei dieser Konferenz werden wesentliche Forschungsfragen diskutiert und Ideen für mögliche Forschungsvorhaben entwickelt.



Grafik: BGE

## TRANSPARENZ

Die BGE veröffentlicht neben eigenen Berichten und Hintergrunddokumenten auch die Schriftwechsel, beispielsweise mit den staatlichen geologischen Diensten oder dem Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE). Diese Dokumente werden auch auf der [Informationsplattform](#) des BASE veröffentlicht. Unter den wesentlichen Unterlagen der BGE sind auch Vorträge bei Veranstaltungen veröffentlicht.



Screenshot BGE

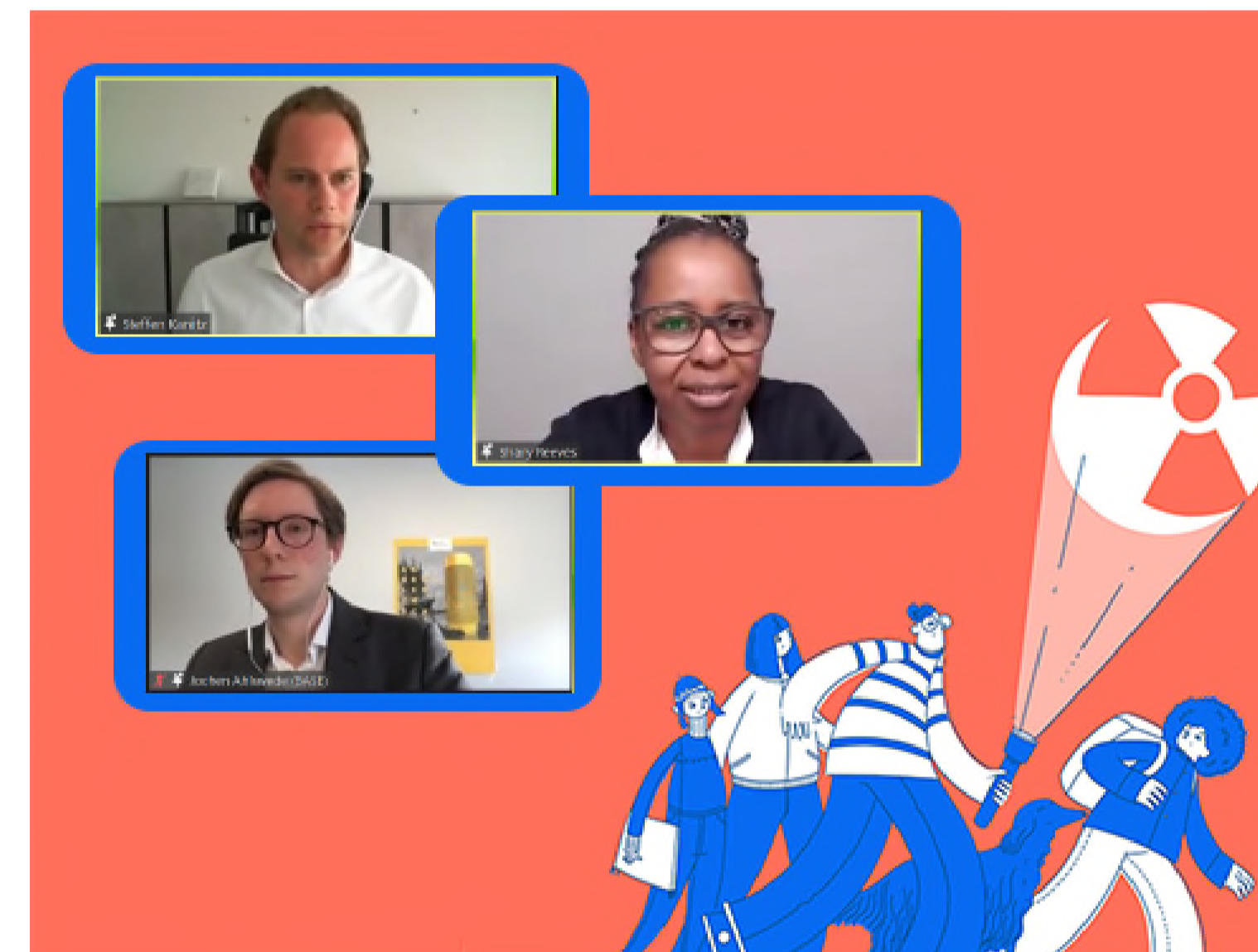


## BETRIFFT: STANDORTAUSWAHL

Mit dem Veranstaltungsformat **Betrifft: Standortauswahl** hat die BGE bereits lange vor der Veröffentlichung des Zwischenberichts Teilgebiete im Sommer 2018 erstmals Einblicke in den Arbeitsstand gegeben. Am 27. Mai 2021 hat die BGE erneut über den Arbeitsstand mit Blick auf Schritt 2 der Phase I informiert. Das Format wird von Zeit zu Zeit angeboten, um Arbeitsstände transparent zu machen.

## JUGENDWORKSHOPS

Die Standortauswahl verweist auf ein Thema, das über einen langen Zeitraum relevant bleibt, und insbesondere die Jugend betreffen wird. Die BGE hat gemeinsam mit dem BASE und im Jahr 2019 auch mit dem NBG Jugendworkshops veranstaltet, um mit jungen Leuten in den Dialog zu kommen. Im Mai 2021 haben drei Workshops stattgefunden: das Infopaket, das Beteiligungspaket und das Planspiel.



Fotos und Grafik: BGE

## FACHKONFERENZ TEILGEBIETE

Die BGE ist mit einer großen Teamstärke aus Fachleuten und Kommunikationsfachleuten sowie der Geschäftsführung bei der Fachkonferenz Teilgebiete vertreten. Die BGE nimmt die Öffentlichkeitsbeteiligung sehr ernst. Deshalb bemüht sie sich auch darum, die Anforderungen der Fachkonferenz zu erfüllen. Die BGE hat bei den Fachkonferenzen sowie der Auftaktveranstaltung erläutert, wie die Ergebnisse des Zwischenberichts Teilgebiete zustande gekommen sind.

## FORUM UND HINWEISPLATTFORM

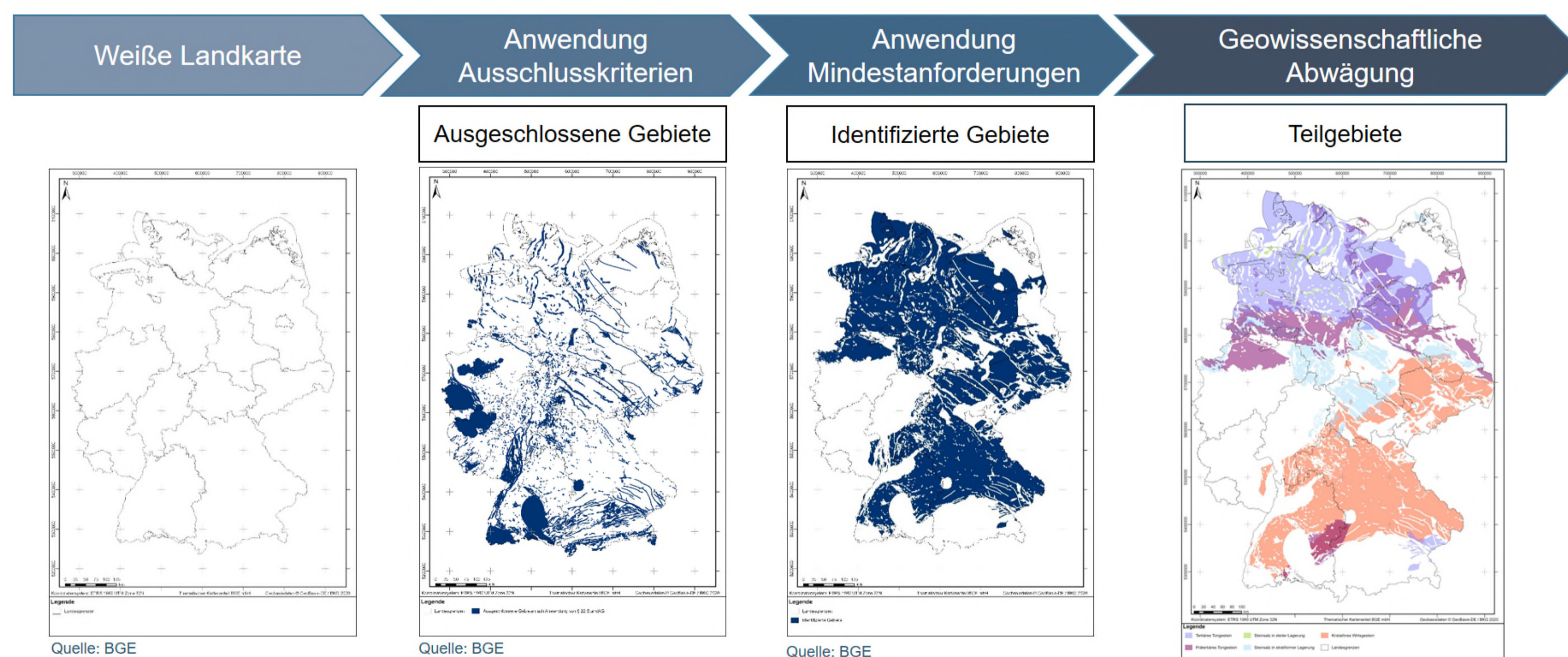
Die BGE will auch außerhalb der formellen Beteiligungsformate offen für Anregungen und Hinweise sein. Vor dem Zwischenbericht Teilgebiete hat sie alle Methodenpapiere zur Anwendung der Kriterien und Anforderungen online konsultiert – und eine Reihe von Anregungen umgesetzt. Seit der Veröffentlichung gibt es eine Hinweisplattform, die von der Öffentlichkeit auch genutzt wird.



## ZU ENTSCHEIDUNGEN STEHEN

Die BGE hat für den Zwischenbericht Teilgebiete stark schematisierte Methoden angewendet, um Sachverhalte möglichst einheitlich zu bewerten. Dabei hat die BGE in Kauf genommen, dass im Tongestein und im Kristallingestein aber auch im flach lagernden Steinsalz sehr große Teilgebiete entstanden sind. Auf der Basis des Arbeitsstandes Zwischenbericht Teilgebiete werden die Methoden nun weiterentwickelt und der Detaillierungsgrad wird erhöht. Doch eine schnelle Neubewertung von Teilgebieten ist weder rechtlich noch mit Blick auf die Arbeitsökonomie möglich. Deshalb steht die BGE zu ihren Entscheidungen. Das ist keine Weigerung, dazuzulernen.

## DER WEG ZU DEN TEILGEBIETEN



## WAS LERNT DIE BGE DABEI?

- Die Fragen, die der BGE seit der Veröffentlichung des Zwischenberichts Teilgebiete gestellt worden sind, sind ein guter Gradmesser für die Verständlichkeit der BGE-Angebote und für ihre Bekanntheit: Für Schritt 2 der Phase I wird die BGE daraus Konsequenzen für die Internetseiten und die Aufbereitung der Informationen ziehen
- Schwierige Abwägungsfragen hat die BGE als eine Reaktion auf die vielen Fragezeichen mit leichter zugänglichen Icons bebildert, um so mehr Verständnis zu wecken. Durchaus mit Erfolg
- Hinweise aus der Online-Konsultation sowie aus der Hinweisplattform sind bereits aufgenommen worden oder werden aufgenommen, sobald die jeweilige Aufgabe bearbeitet wird. Ein Beispiel: Auf eine Frage einer Bürgerinitiative zur Gasbildung aus den eingebrachten hochradioaktiven Abfällen hat die BGE einen kleinen Forschungsauftrag vergeben, um dazu eine bessere Einschätzung zu gewinnen
- Fragen, die bei jeder Veranstaltung gestellt werden, zeigen, dass das Standortauswahlverfahren sehr komplex und für viele auch schwer verständlich ist. Für die BGE ist das ein Ansporn, das Verfahren noch verständlicher zu erklären



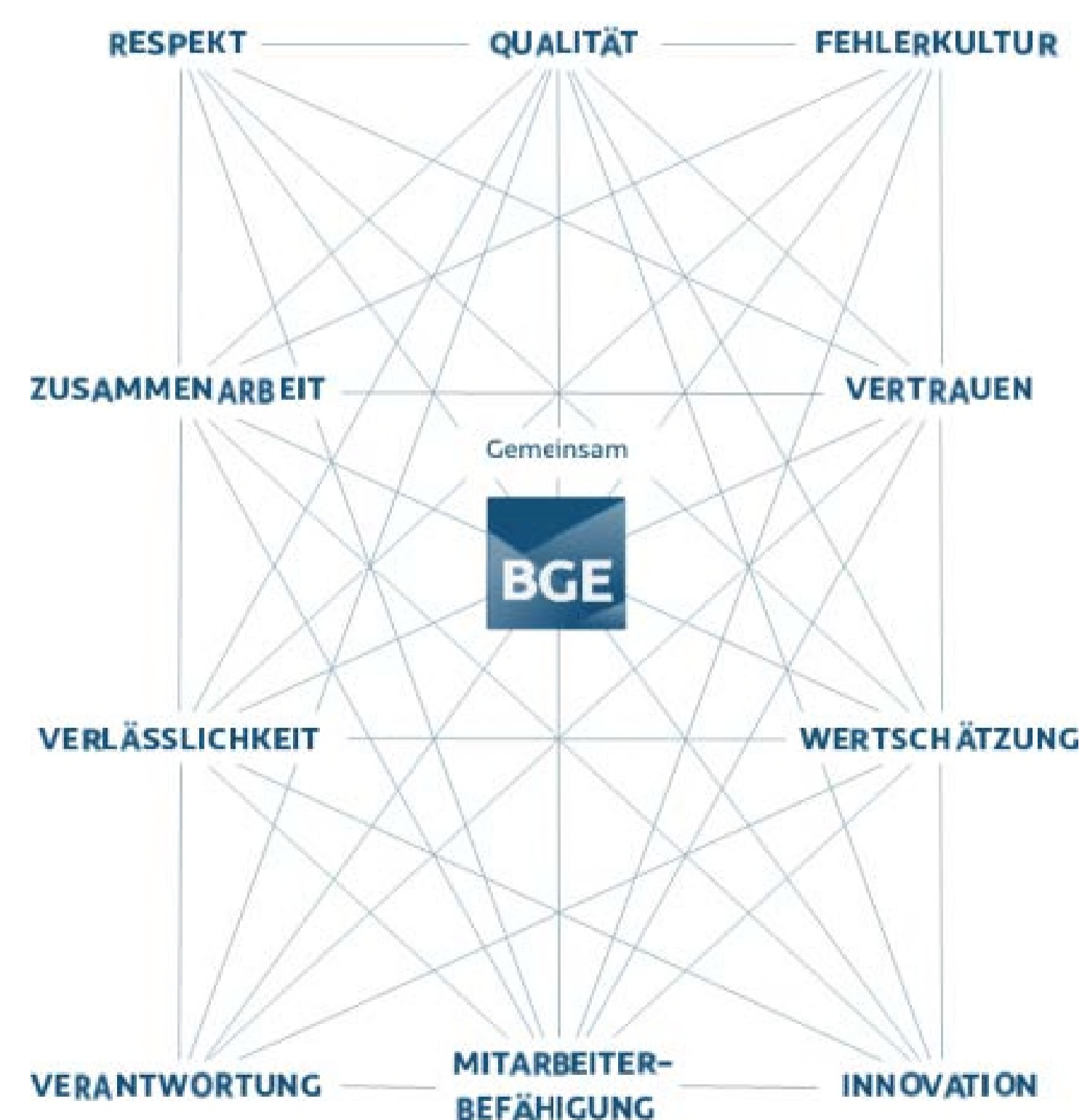
# WAS IST INTERN? WAS IST ÖFFENTLICH?

Dagmar Dehmer, Bereichsleiterin Unternehmenskommunikation und Öffentlichkeitsarbeit



## DAS LEITBILD DER BGE

Die BGE ist 2017 aus drei Unternehmensteilen verschmolzen worden: Die Abteilung Sicherheit der Entsorgung und die Infostellen des Bundesamts für Strahlenschutz, die Asse-GmbH und die DBE sind zur BGE geworden. Schnell war klar, dass zur Überwindung der alten Strukturen mehr nötig ist, als nur ein neuer Name. 2019 hat ein hierarchie- und standortübergreifendes Team von 30 Personen das BGE-Leitbild entwickelt. 2020 hat sie ein Trainingsprogramm entwickelt und seit 2021 werden die Werte der BGE in Schulungen sowohl Führungskräften als auch der gesamten Belegschaft näher gebracht.



## WAS IST INTERN BEI DER BGE?

- Die starke Polarisierung der Öffentlichkeit in der Endlagerfrage hat wie in der Zivilgesellschaft auch bei vielen Beschäftigten, die beispielsweise in ihrem Berufsleben bereits mit der Schachanlage Gorleben zu tun gehabt haben, tiefe Spuren hinterlassen. Es gab Bedrohungen, Angriffe auf Besitz und Angst vor Angriffen. Deshalb gibt es ein hohes Bedürfnis von Mitarbeiter\*innen nicht auch mit ihren Namen im Fokus zu stehen. Das heißt: Manche Namen bleiben intern – und Personalangelegenheiten werden nicht öffentlich verhandelt
- Wenn die BGE Nachrichten zu vermelden hat, erhalten die Beschäftigten diese Nachrichten in der Regel zeitgleich wie die gesamte Öffentlichkeit – ein Beispiel: das Ausscheiden von Gorleben aus dem Standortauswahlprozess
- Im Intranet der BGE, dem wichtigsten Kommunikationsmedium in und aus der Belegschaft, stehen alle wichtigen Informationen zur BGE. Das sind Informationen, die auch an die Öffentlichkeit gelangen können, denn die BGE hat nichts zu verbergen
- Der Weg zu bestimmten Entscheidungen wird manchmal erst im Nachhinein öffentlich gemacht. Denn: Auch in einem transparenten Unternehmen müssen Versuch und Irrtum mit anschließenden Korrekturen und neuen Versuchen möglich sein, ohne dass jede Idee bereits öffentlich zerrissen wird, bevor sie auch nur zu Ende gedacht ist